

**11. Bundestagung und Bundesdelegiertenversammlung  
der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer e. V.  
vom 14. bis 16. Juni 2013 in Vallendar**

**Gruppe 5  
Qualitätsentwicklung**

**ARBEITS- bzw. ZWISCHENERGEBNIS ZUR ERARBEITUNG EINER POSITION**

- Klassifizierungsinstrumente ersetzen nicht unser profundes Erfahrungswissen und die Gesamtschau des Falles
- Checklisten sind Hilfsmittel unserer professionellen Arbeit
- Vorrang der Methoden der Sozialarbeit (Einzelfallhilfe, Gesprächsführung, Gruppenarbeit etc.)
- Verhältnismäßigkeit der Mittel (Resozialisierung, Lebenslage, Straftatbearbeitung)
- Bearbeitung der Lebenslagen und für die Resozialisierung relevanten Themen
- Ressourcenstärkung – Chance der Risikominimierung
- Deliktbearbeitung und nicht Risikobearbeitung
- Ressourcen- und Lebensweltorientierung
- Soziale Integration verhindert Straftaten
- Kontrolle garantiert keine Sicherheit
- Kategorisierungsmodelle führen zu formalistischen Handlungen und behindern den Veränderungsprozess des Probanden
  - ➔ Es besteht die Gefahr von Zuschreibungsprozessen, individuelle Interventionsgestaltung
- Anerkennung der Entwicklungsprozesse und Teilziele
- Akzeptanz begrenzter Objektivierbarkeit
- Qualitätssicherung braucht Zeit
  - ➔ überdimensionale Dokumentation kostet Zeit für (von der) Probandenarbeit
- Hessen: 30% - darüber ist ungesund
- Beobachtung der Lebensführung (keine Prognose, keine Gutachten)
- Grenzen der Profession akzeptieren
- Kritische Betrachtung der eigenen Profession
- Übernahme von Eigenverantwortung für Entscheidungen meines Handelns
- Kritische Hinterfragung wissenschaftlicher Ergebnisse auf ihre Übertragbarkeit in die Praxis
- Besinnung auf die eigene Profession
  - ➔ Beziehungsarbeit = Wirkfaktor (wissenschaftliche Untersuchung oder Beziehungsarbeit)
  - ➔ Absicherung von Strukturqualität (Supervision, Intervision ...)